

1. Daten und Prognosen

Alle *Prognosen* der Kinderzahlen basieren auf dem Stichtag 30.6.2012 soweit nicht anders angegeben. Die Prognosen werden in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Statistik und Stadtplanung erarbeitet.

Für die Sekundarstufe wird eine Einschulungsquote für die gesamte Stadt ermittelt. Die Zahl der *Schülerinnen* und *Schüler* der 5.Klassen entsprechen nicht der Zahl der *Einwohner* im entsprechenden Alter, da nicht alle Tübinger Kinder eine *öffentliche* weiterführende Schule *in Tübingen* besuchen.¹ Im Schuljahr 2012/13 wurden 88% der Tübinger Kinder in die 5.Klassen der Sekundarstufe I eingeschult. Die Zahl der *Tübinger Schüler* ist relativ konstant und steigt die kommenden 10 Jahre sogar noch an, danach wird sie sinken.

Für die Berechnung der Zahl der zu erwartenden Schüler in den Tübinger Gemeinschaftsschulen und Realschulen sind die Tübinger Kinder und die auswärtigen Schüler relevant. In den vergangenen Jahren waren etwa 2/3 der Schülerinnen und Schüler aus Tübingen und ein Drittel aller Schüler der Sekundarstufe kam aus dem „Umland“. Aus Ammerbuch, Dettenhausen, Kusterdingen und Kirchentellinsfurt kommen 84% der auswärtigen Schülerinnen und Schüler an Tübingens Gemeinschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien. 16% der auswärtigen Schülerinnen und Schüler kommen aus vielen verschiedenen Gemeinden und mehreren Landkreisen.

Für die auswärtigen Schüler gibt es keine eigenständige Prognose der Kinderzahlen, diese gibt es nur für Tübingen. Lediglich die Einwohnerprognosen des Statistischen Landesamts liegen für die Gemeinden vor basierend auf den Einwohnerzahlen von 2008. Wie viele auswärtige Schülerinnen und Schüler tatsächlich an eine Tübinger Schule kommen möchten hängt jedoch viel mehr von den Alternativen der Schullandschaft im Umland ab und wie diese wahrgenommen werden.

2. Verteilung der Schüler auf die Schularten in der Sekundarstufe

Die Zahl der Werkrealschüler und Realschüler der Vorjahre hat sich im Herbst 2012 und nochmals unter neuen Rahmenbedingungen der Anmeldung 2013 auf die Gemeinschaftsschulen und -ein kleiner Teil- die Realschule(n) verteilt.

Die Albert-Schweitzer-Realschule bildet zum Schuljahr 2013 keine Eingangsklasse mehr, in Ammerbuch und Weil im Schönbuch werden zum neuen Schuljahr Gemeinschaftsschulen eröffnet. Auch Kirchentellinsfurt (im Verbund mit Wannweil und Kusterdingen) bietet eine „de-facto-Gemeinschaftsschule“ an.

2013/14 blieb die Zahl der Anmeldungen zur Sekundarstufe auf dem Niveau des Vorjahres. In die Sekundarstufenprognose wurden die aktuellen Anmeldezahlen eingearbeitet. Die Zahlen für das Jahr 2013/14 entsprechen den „rohen“ Anmeldezahlen und spiegeln damit die Präferenzen der anmeldenden Familien wider. Durch die Schülerstromlenkung an den Gymnasien und den Gemeinschaftsschulen können sich die Zahlen bis zum Schulbeginn September 2013 noch verändern.

¹ V.a. die Waldorfschule wird von gut 40 Tübinger Schülerinnen und Schülern in der Klasse 5 besucht, mit auswärtigen Schülerinnen und Schülern sind es circa 70. (Meldebogen der Waldorfschule, Stand: Oktober 2012).

Tübinger Schülerinnen und Schüler

Die Zahl der Gemeinschaftsschüler stieg um 17, die der Realschülerinnen und Realschüler sank um -18. In Tübingen war 2012 die Quote der Gymnasialanmeldungen konstant geblieben, stieg aber in 2013 um 2% auf 69% (+24 Anmeldungen)² und entsprechend sank damit der Anteil von Gemeinschaftsschule & Realschule um 2% auf 31%.

Der Anteil der Kinder, der sich in den Vorjahren für die Albert-Schweizer-Realschule in Tübingen entschieden hatte (ca. 45), hat sich auf die Gemeinschaftsschulen verteilt. Die Walter-Erbe-Realschule hat 2013 ebenso viele Anmeldungen wie im Vorjahr (22), obwohl sie nun die einzige Realschule Tübingens ist. Nur 3% aller Anmeldungen gingen an die Realschule.

Schülerinnen und Schüler „von auswärts“

Nach einer ersten Bewertung der Anmeldezahlen 2013/14 wurden die neuen Gemeinschaftsschulen im Umland nicht in dem Maße nachgefragt, wie erwartet wurde. Ursprünglich wurde von einem möglichen Rückgang der Nachfrage um etwa 50% nach Gemeinschaftsschule und Realschule in Tübingen durch auswärtige Schüler ausgegangen. Die Anmeldungen ergaben einen Rückgang um -18% der Schüler, die sich nicht für ein Gymnasium entschieden - aber nur um -8% gegenüber dem 6-jährigen Mittelwert.

Die Zahl der Anmeldungen stieg bei den Gemeinschaftsschulen um +11 und sank bei den Realschulen um -28. Die Zahl der Anmeldungen an Gymnasien ist konstant. Damit ist die Übergangsquote in Gemeinschaftsschulen und Realschule der auswärtigen Kinder bei 33%.

Der Anteil der auswärtigen Kinder, der sich in den Vorjahren für die Albert-Schweizer-Realschule in Tübingen entschieden hatte (ca. 28), hat sich auf die Gemeinschaftsschulen und auch auf die neuen Schulen im Umland verteilt. Es meldeten sich 4 Kinder an der Walter-Erbe-Realschule an. Damit entscheiden nur noch 2% aller auswärtigen Familien bei einer Anmeldung in Tübingen für einen Realschulbesuch.

Schulwechsler

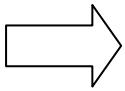
In Tübingen wechseln viele Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium zur Gemeinschaftsschule oder Realschule. Diese Wechsel finden in den Klassen 5- 9, schwerpunktmäßig ab Klasse 7, statt.

In den *vergangenen* Jahren kamen so zu den Werkreal- und Realschülern, die seit Klasse 5 die Schulen besuchen 20-25% Schülerinnen und Schüler hinzu. Ab *jetzt* kommen die „Wechsler“ zu den Klassen der Gemeinschaftsschulen und der Realschule dazu. Es sind etwa 55 Schülerinnen und Schüler, die jährlich vom Gymnasium zur Gemeinschaftsschule oder Realschule wechseln werden und somit bis zu 2 zusätzliche Züge – je nachdem, wie gross die Klassen bisher waren.

Genau genommen benötigt man die Platzkapazität für die „Wechsler“ erst nach und nach, in der Darstellung werden diese Schülerinnen und Schüler jedoch ab Klasse 5 in die Zahl der benötigten Züge einberechnet.

² Wegen unterschiedlicher Berechnungsgrundlagen ist die „Übergangsquote“ (Basis Tübinger Schüler 4. Klasse und ihre Schulentscheidung für die Sekundarstufe) nicht immer identisch mit der -hier verwendeten- „Quote“ der Schulartwahl der 5.- Klässler (Basis: Anmeldezahlen zur 5. Klasse und deren Verteilung auf die Schularten).

3. Schulzüge an Gemeinschaftsschulen und der Realschule



Wie viele Züge und wie viele 5.Klassen werden zukünftig an Gemeinschaftsschulen und Realschule in Tübingen benötigt?

Für die Frage der notwendigen Züge in Gemeinschaftsschulen und Realschulen können wir als Hilfskonstrukt die Anteile der Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschüler in vergangenen Jahren für die Prognose der „Gemeinschaftsschüler“ und Realschüler in den kommenden Jahren heranziehen.

Allerdings sind Veränderungen der Anteile auch in den kommenden Jahren wahrscheinlich, da die Gemeinschaftsschulen derzeit im Jahr der Einführung sind. Deswegen werden sich die Rollen der Schularten in der neuen Schullandschaft erst noch entwickeln.

Realschule: wegen eingeschränkter Prognose Setzung der Schülerzahl für Berechnung

Eine isolierte Prognose der künftigen Zahl der Realschüler ist nicht möglich, da die Veränderungen im kommunalen Schulsystem für die verbleibende Realschule einschneidend und die Schülerzahlen für eine Prognose zu klein sind. Da man von einem Fortbestand der Walter-Erbe-Realschule ausgeht, wird die Schülerzahl als „Setzung“ auf 31 festgelegt. Mit 31 Schülerinnen und Schülern pro Klassenstufe wäre die 2-Zügigkeit gewährleistet und damit die Schulversorgung gesichert.

Szenarien Gemeinschaftsschulzüge für Tübingen – abhängig von der Zahl auswärtiger Schülerinnen und Schüler

Es werden 3 Szenarien vorgestellt um zu überlegen, wie hoch die Zahl der Züge für Gemeinschaftsschulen & Realschule in Tübingen sein müsste.

Die Szenarien 1 und 2 sind mit den auswärtigen Schülern berechnet:

- *Szenario 1* stellt die Situation im vergangenen und in diesem Jahr dar und schreibt die Verteilung unter den Schulen entsprechend der Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 fort.
- im *Szenario 2* nimmt an, dass aufgrund der neuen Gemeinschaftsschulen im „Umland“ die Zahl der auswärtigen Schülerinnen und Schüler in Tübingen deutlich abnimmt. Dieses Szenario stellt auch dar, in welchem Umfang die Verwaltung durch Verweis auf die Alternativen im Umland lenken könnte, falls mehr Plätze für die Tübinger Schüler an den Gemeinschaftsschulen oder der Realschule benötigt werden.
- *Szenario 3* wird zur Information dargestellt „was-wäre-wenn“ keine auswärtigen Schüler nach Tübingen kommen. Dieses Szenario dient als informativer „Vergleichswert“ und soll nicht umgesetzt werden.

Szenario 1

Zahl auswärtige Schülerinnen und Schüler = „konstant“

- Übergangsquote zu den Gemeinschaftsschulen bleibt konstant (= 32%)
- Schülerzahlen der Tübinger Schülerinnen und Schüler entwickeln sich laut Prognose und die Verteilung zwischen den Schulen bleibt gleich
- Auswärtige Kinder: Schülerzahlen und Verteilung werden unverändert fortgeschrieben; Schülerzahl = Durchschnitt 2008-2013 (6 Jahre)
- Züge Sek I RS & GMS = Summe der gebildeten Züge je Schule, berücksichtigt Präferenzen für die jeweilige GMS. Eine Prognose der Realschülerzahlen ist derzeit nicht möglich. Die Zahl der Anmeldungen wurde als Setzung auf 31 festgelegt, dem Minimum für 2 Realschulzüge.
- Schulwechsler vom Gymnasium an die Gemeinschaftsschulen/ Realschule berücksichtigt.

Sek I GMS und RS

mit auswärtigen Schülern

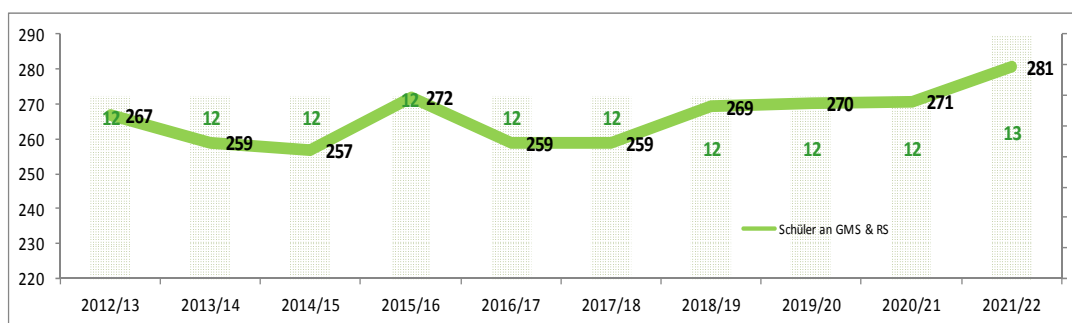
Zahl Umlandschüler 6-Jahresdurchschnitt; Übergangsquote: 32% GMS & RS

Prognose der 5.Klässlerzahlen

Verteilung der Schüler auf GMS wie 2013/14; Setzung für Realschülerinnen und Realschüler

Schuljahr		2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
GMS FranzSch	Schüler	45	55	52	56	53	53	55	55	56	60
GMS GSS	Schüler	95	110	105	112	106	106	111	111	111	112
GMS West	Schüler	60	72	69	73	69	69	72	73	73	78
Realschule	Schüler	23 / 44*	22	31	31	31	31	31	31	31	31
Summe Schüler		267	259	257	272	259	259	269	270	271	281
FranzSch	Züge	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
GSS	Züge	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
West	Züge	2	4	3	3	3	3	3	3	3	3
WE-Realschule	Züge	1 / 3*	1	2	2	2	2	2	2	2	2
Summe Schulen	Züge	12	11	11	11	11	11	11	11	11	12
Züge incl. Wechsler		12	12	12	12	12	12	12	12	12	13
nicht belegte Plätze		16	25	28	10	25	26	13	12	11	27
bei Steuerung	Züge	9	11	11	11	11	11	11	11	11	12

* 2012/13 gab es an der Albert-Schweitzer-Realschule letztmalig zwei 5.Klassen mit 44 Schülern, neben WER mit 23 Schülern und 1 Zug



Türme: Die Zahl der Züge berücksichtigt auch den Platzbedarf für Kinder, die vom GYM zu GMS oder RS wechseln.

Linie: Die Schülerzahl berücksichtigt diese nicht und stellt somit die Schülerzahl dar, die in Kl.5 startet.

Szenario 1

12 Züge Realschule & Gemeinschaftsschule benötigt
d.h. 2 Züge Realschule + 10 Züge GMS oder
12 Züge GMS

Szenario 2

Auswärtige Schülerinnen und Schüler „-50%“

- Die Zahl der auswärtigen Schülerinnen und Schüler mit dem Schulwunsch Gemeinschaftsschule sinkt auf 50% der bisherigen Schülerzahl
- Schülerzahlen der Tübinger Schülerinnen und Schüler entwickeln sich laut Prognose und die Verteilung zwischen den Schulen bleibt gleich
- Eine Prognose der Realschülerzahlen ist derzeit nicht möglich. Die Zahl der Anmeldungen wurde auf 31 gesetzt, dem Minimum für 2 Realschulzüge.
- Züge Sek I RS & GMS = Summe der gebildeten Züge je Schule, berücksichtigt Präferenzen für die jeweilige GMS.
- Schulwechsler vom Gymnasium an die Gemeinschaftsschulen / Realschule berücksichtigt

Sek I GMS und RS

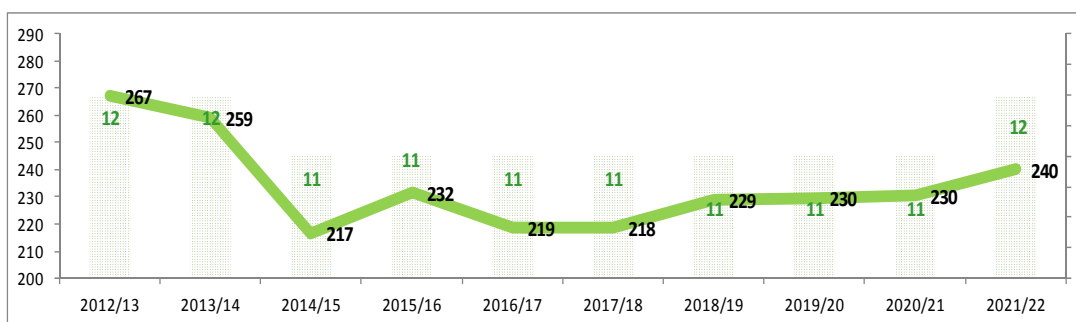
halbe Zahl Umlandschüler 6-Jahresdurchschnitt; Übergangsquote Tübinger Kinder konstant

Prognose der 5.Klässlerzahlen

Verteilung der Schüler auf GMS wie 2013/14; Setzung für Realschülerinnen und Realschüler

Schuljahr		2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
GMS FranzSch	Schüler	45	55	43	47	44	44	46	46	46	50
GMS GSS	Schüler	95	110	86	93	87	87	92	92	93	94
GMS West	Schüler	60	72	56	61	57	57	60	60	61	65
Realschule	Schüler	23 / 44*	22	31	31	31	31	31	31	31	31
Summe Schüler		267	259	217	232	219	218	229	230	230	240
FranzSch	Züge	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
GSS	Züge	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
West	Züge	2	4	3	3	3	3	3	3	3	3
WE-Realschule	Züge	1 / 3*	1	2	2	2	2	2	2	2	2
Summe Schulen	Züge	12	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Züge incl. Wechsler		12	12	11	11	11	11	11	11	11	11
	nicht belegte Plätze	16	25	48	30	46	46	33	32	32	20
bei Steuerung	Züge	9	11	9	10	9	9	10	10	10	10

* 2012/13 gab es an der Albert-Schweitzer-Realschule noch zwei 5.Klassen mit 44 Schülern, neben WER mit 23 Schülern und 1 Zug



Türme: Die Zahl der Züge berücksichtigt auch den Platzbedarf für Kinder, die vom GYM zu GMS oder RS wechseln.
Linie: Die Schülerzahl berücksichtigt diese nicht und stellt somit die Schülerzahl dar, die in Kl.5 startet.

Szenario 2

11 Züge Realschule & Gemeinschaftsschule benötigt

Szenario 3 – nur zum Vergleich, soll nicht umgesetzt werden

Nur Tübinger Schüler

- Übergangsquote zu den Gemeinschaftsschulen bleibt konstant (= 31% nur Tübinger)
- Schülerzahlen der Tübinger Schülerinnen und Schüler entwickeln sich laut Prognose und die Verteilung zwischen den Schulen bleibt gleich (Stand: Anmeldung Schuljahr 2013/14)
- Züge Sek I RS & GMS = Summe der gebildeten Züge je Schule, berücksichtigt Präferenzen für die jeweilige GMS. Eine Prognose der Realschülerzahlen ist derzeit nicht möglich. Die Zahl der 5.Klässler wurde als Setzung auf insgesamt 31 festgelegt, Das würde 25 Tübinger Realschülerinnen und Realschülern in KI.5 entsprechen.
- Schulwechsler vom Gymnasium an die Gemeinschaftsschulen / Realschule berücksichtigt

Sek I - GMS und RS

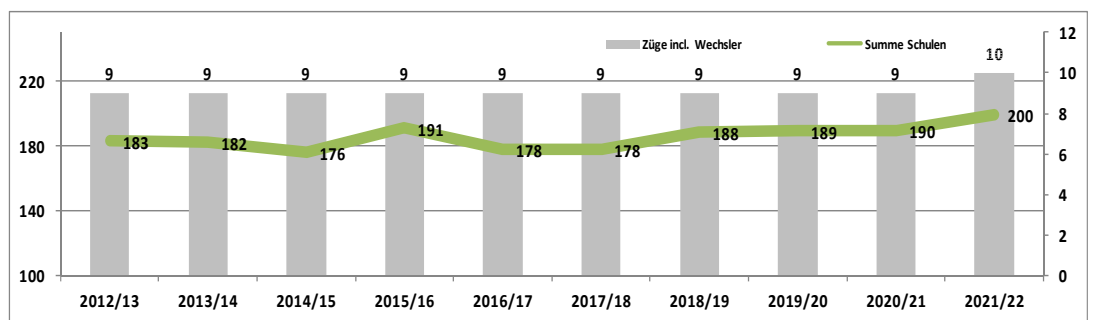
nur Tübinger

Prognose der 5.-Klässlerzahlen

Verteilung der Schüler auf GMS wie 2013/14; Setzung für Realschülerinnen und Realschüler

Schuljahr		2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
FranzSch	Schüler	36	36	35	38	35	35	38	38	38	40
GSS	Schüler	54	76	70	77	71	71	76	76	76	81
West	Schüler	48	52	46	50	46	46	50	50	50	53
Realschule	*	45	18	25	25	25	25	25	25	25	25
Summe Schüler		183	182	176	191	178	178	188	189	190	200
FranzSch	Züge	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
GSS	Züge	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3
West	Züge	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
WE-Realschule	*	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Summe Schulen	Züge	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Züge incl. Wechsler		9	9	9	9	9	9	9	9	9	10
nicht belegte Plätze		32	32	39	21	37	37	24	23	22	39
bei Steuerung	Züge	8	8	8	9	8	8	9	9	9	9

* 2012/13 gab es noch die Albert-Schweitzer-Realschule mit 24 Tübinger Schülern und 2 Zügen, neben WER mit 21 Schülern und 1 Zug



Die Zahl der Züge („Türme“) berücksichtigt auch den Platzbedarf für Kinder, die vom Gymnasium zu GMS oder RS wechseln.
Die Schülerzahl (Linie) berücksichtigt diese nicht und stellt die Schülerzahl dar, die in KI.5 startet

Szenario 3

... würden nur Tübinger Schülerinnen und Schüler die Tübinger Gemeinschaftsschulen und Realschulen besuchen, so würden 9 Züge insgesamt (GMS + RS) ausreichen

4. Planungsempfehlung:

10 Züge an den Gemeinschaftsschulen

- 4 Züge Gemeinschaftsschule West
- 4 Züge Geschwister Scholl Schule Gemeinschaftsschule / ERKO
- 2 Züge Französische Schule Gemeinschaftsschule

2 Züge an der Walter-Erbe-Realschule

Die geplante Anzahl der Schulzüge lässt genug Spielraum

1. um allen Tübinger Schülerinnen und Schülern Plätze an den *Gemeinschaftsschulen* bieten zu können, falls Realschulen weniger oder nicht mehr nachgefragt werden (und damit Gemeinschaftsschulen noch mehr)

oder
2. eine größere und stabile Nachfrage nach *Realschulplätzen* decken zu können. Dabei müsste die Tübinger Schulverwaltung nicht „hart“ steuern und könnte weiterhin allen auswärtigen Familien, die für ihre Kinder eine der Tübinger GMS-oder RS-Schulen wünschen, einen Platz anbieten. Auch in diesem Fall wären 10 Züge an den *Gemeinschaftsschulen* mit Tübingern und auswärtigen Kindern ausgelastet.
4. Sollten tatsächlich weiterhin fast gleich viele auswärtige Schüler an die Tübinger Gemeinschaftsschulen und die Realschule kommen wollen, so müsste bei dem Angebot von 10 Zügen GMS plus 2 Zügen Realschule die Verwaltung bei der Platzvergabe lenken - nicht aber abweisen - damit prioritär die Tübinger Kinder Plätze entsprechend ihrem Schulwunsch erhalten. Vermutlich wird dann die Geschwister-Scholl-Schule nicht alle auswärtigen Kinder entsprechend ihrem Wunsch aufnehmen können (und würde besonders stark Dettenhauser Familien treffen).

Die Überlegungen der Stadtverwaltung werden bestätigt, die Gemeinschaftsschule West auf nicht mehr als 4 Züge auszubauen, an der Geschwister-Scholl-Schule 4 Züge als Gemeinschaftsschule zu führen sowie an der Französischen Schule im Sekundarbereich 2 Züge Gemeinschaftsschule anzubieten.

Mittelfristig wird man die Rolle der Realschule im Rahmen aller Angebote in der Sekundarstufe I überprüfen müssen. Im Augenblick sind die Präferenzen für die Realschule nicht prognostizierbar. Sollte die Realschule Walter-Erbe nicht wieder stabil 2 Züge bilden können, so wird sie nicht als eigenständige Realschule fortbestehen können. Sollte sich das Tübinger Schulsystem zu einem 2-gliedrigen System entwickeln, werden die zwei Sekundarschulzüge der Walter–Erbe-Realschule als Gemeinschaftsschulzüge benötigt.